

## **Änderungsantrag**

**der Abgeordneten Jürgen Koppelin, Ulrike Flach, Otto Fricke, Dr. Claudia Winterstein, Birgit Homburger, Elke Hoff, Jens Ackermann, Dr. Karl Addicks, Daniel Bahr (Münster), Uwe Barth, Rainer Brüderle, Angelika Brunkhorst, Ernst Burgbacher, Patrick Döring, Mechthild Dyckmans, Jörg van Essen, Horst Friedrich (Bayreuth), Dr. Edmund Peter Geisen, Hans-Michael Goldmann, Miriam Gruß, Joachim Günther (Plauen), Heinz-Peter Haustein, Michael Kauch, Hellmut Königshaus, Gudrun Kopp, Heinz Lanfermann, Michael Link (Heilbronn), Horst Meierhofer, Jan Mücke, Burkhardt Müller-Sönksen, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Gisela Piltz, Jörg Rohde, Frank Schäffler, Dr. Konrad Schily, Marina Schuster, Christoph Waitz, Dr. Volker Wissing, Hartfrid Wolff (Rems-Murr), Martin Zeil, Dr. Guido Westerwelle und der Fraktion der FDP**

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung  
– Drucksachen 16/2300, 16/2302, 16/3113, 16/3123, 16/3124, 16/3125 –**

**Entwurf eines Gesetzes  
über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2007  
(Haushaltsgesetz 2007)**

**hier: Einzelplan 14  
Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung**

Der Bundestag wolle beschließen:

In Kapitel 14 20 – Wehrforschung, wehrtechnische und sonstige militärische Entwicklung und Erprobung – ist bei Titel 551 11 – Wehrtechnische Entwicklung und Erprobung – der Mittellansatz von 500 900 T Euro um 160 000 T Euro auf 340 900 T Euro zu reduzieren. Bei der Verpflichtungsermächtigung erfolgt eine Absenkung um 200 000 T Euro auf 332 707 T Euro. Des Weiteren ist ein Haushaltsvermerk aufzunehmen.

Haushaltsvermerk:

Die Ausgaben sind in Höhe von 200 000 T Euro gesperrt. Die Aufhebung der Sperre bedarf der Einwilligung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages.

Berlin, den 21. November 2006

**Dr. Guido Westerwelle und Fraktion**

**Begründung**

Die Beteiligung am Entwicklungsprogramm des Raketenabwehrsystems MEADS ist sofort zu beenden. Die Kosten von MEADS stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen für die Soldaten der Bundeswehr sowie für die deutsche Zivilbevölkerung. Außerdem sind die finanziellen Risiken des Projektes nicht kalkulierbar. Allein die reinen Entwicklungskosten belaufen sich nach derzeitigem Stand auf 855 Mio. Euro. Über die Höhe der Gesamtkosten (Entwicklung und Beschaffung) gibt es sehr weit auseinandergehende Gutachten. Sie reichen von 3,84 Mrd. Euro (Bundesministerium der Verteidigung – BMVg) bis zu 12 Mrd. Euro (Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung).